

Gottesdienst zum „Zu Hause feiern am Sonntag“, 6. Sonntag nach Trinitatis
(11.07.2021), in Eschollbrücken, Eich und an anderen Orten
(von Pfarrer Simon Wiegand)

*Kerze anzünden
Stille*

Lied: EG 440, 1-4 All Morgen ist ganz frisch und neu

*1. All Morgen ist ganz frisch und neu
des Herren Gnad und große Treu;
sie hat kein End den langen Tag,
drauf jeder sich verlassen mag.*

*2. O Gott, du schöner Morgenstern,
gib uns, was wir von dir begehren:
Zünd deine Lichter in uns an,
lass uns an Gnad kein Mangel han.*

*3. Treib aus, o Licht, all Finsternis,
behüt uns, Herr, vor Ärgeris,
vor Blindheit und vor aller Schand
und reich uns Tag und Nacht dein Hand,*

*4. zu wandeln als am lichten Tag,
damit, was immer sich zutrag,
wir stehn im Glauben bis ans End
und bleiben von dir ungetrennt.*

Gebet (Doris Joachim)

Gott, wir sind hier .
Jede*r für sich und doch durch deinen Geist alle
miteinander verbunden.
So feiern wir in deinem Namen Gottesdienst.
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des
Heiligen Geistes.
Amen

Psalm 139, EG 754

Herr, du erforschest mich
und kennest mich.

Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es;
du verstehst meine Gedanken von ferne.

Ich gehe oder liege, so bist du um mich
und siehst alle meine Wege.

Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner
Zunge, das du, Herr, nicht schon
wüsstest.

Von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.

Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar
und zu hoch, ich kann sie nicht
begreifen.

Wohin soll ich gehen vor deinem Geist,

und wohin soll ich fliehen vor deinem
Angesicht?

Führe ich gen Himmel, so bist du da;
bettete ich mich bei den Toten, siehe, so
bist du auch da.

Nähme ich Flügel der Morgenröte
und bliebe am äußersten Meer,
so würde auch dort deine Hand mich
führen und deine Rechte mich halten.

Spräche ich: Finsternis möge mich decken
und Nacht statt Licht um mich sein –,
so wäre auch Finsternis nicht finster bei
dir, und die Nacht leuchtete wie der Tag.
Finsternis ist wie das Licht.

Denn du hast meine Nieren bereitet
und hast mich gebildet im Mutterleibe.

Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar
gemacht bin; wunderbar sind deine
Werke; das erkennt meine Seele.

Es war dir mein Gebein nicht verborgen,
als ich im Verborgenen gemacht wurde,
als ich gebildet wurde unten in der Erde.

Deine Augen sahen mich,
als ich noch nicht bereitet war,

und alle Tage waren in dein Buch geschrieben,
die noch werden sollten und von denen keiner
da war.

Aber wie schwer sind für mich, Gott,
deine Gedanken! Wie ist ihre Summe so
groß!

Wollte ich sie zählen, so wären sie mehr als der
Sand: Am Ende bin ich noch immer bei dir.

Erforsche mich, Gott, und erkenne mein
Herz; prüfe mich und erkenne, wie ich's
meine.

Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin,
und leite mich auf ewigem Wege.

„Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem
Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und
immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.“

Stille

Lesung aus Röm 6,3-8

3 Oder wisst ihr nicht, dass alle, die wir auf
Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen
Tod getauft? 4 So sind wir ja mit ihm begraben

durch die Taufe in den Tod, auf dass, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir in seinem neuen Leben wandeln. 5 Denn wenn wir mit ihm zusammengewachsen sind, ihm gleich geworden in seinem Tod, so werden wir ihm auch in der Auferstehung gleich sein. 6 Wir wissen ja, dass unser alter Mensch mit ihm gekreuzigt ist, damit der Leib der Sünde vernichtet werde, so dass wir hinfort der Sünde nicht dienen. 7 Denn wer gestorben ist, der ist frei geworden von der Sünde. 8 Sind wir aber mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden.

An dieser Stelle kann das Glaubensbekenntnis gesprochen werden

Lied: EG 221, 1-3 Das sollt ihr, Jesu Jünger, nie vergessen

*1. Das sollt ihr, Jesu Jünger, nie vergessen:
wir sind, die wir von einem Brote essen,
aus einem Kelche trinken, Jesu Glieder,
Schwestern und Brüder.*

*2. Wenn wir in Frieden beieinander wohnten,
Gebeugte stärkten und die Schwachen schonten,
dann würden wir den letzten heiligen Willen
des Herrn erfüllen.*

*3. Ach dazu müsse deine Lieb uns dringen!
Du wollest, Herr, dies große Werk vollbringen,
dass unter einem Hirten eine Herde
aus allen werde.*

Predigtimpuls Pfarrer Wiegand

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen

Was heißt es Christ oder Christin zu sein? Was heißt es Jüngerin oder Jünger Jesu zu sein? Das erfahren wir im Predigttext zum heutigen Sonntag. Ich bin mir sicher (fast) alle hier haben ihn schon mal gehört, denn wir lesen ihn bei jeder Taufe, zum Beispiel auch letzten Sonntag. In den letzten Versen des Matthäusevangeliums heißt es:

16 Aber die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte. 17 Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten. 18 Und Jesus trat herzu, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. 19 Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie

auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes 20 und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. (Mt 28,16-20)

Ich mag diesen Text, dem in Zeiten als Militarismus, Zucht und Ordnung in Deutschland ganz wichtig waren, der sehr martialisch klingende Name „Der Missionsbefehl“ oder auch „Der Taufbefehl“ gegeben wurde. Ich mag, dass das letzte Wort des Matthäusevangeliums „Ende“ lautet und dass in diesem Text in wenigen Versen alles worum es im Christentum geht, zusammengefasst ist. Das fängt schon mit der Beschreibung der Jünger*innen an. Die sind bei der Begegnung mit dem auferstandenen Jesus nicht unbedingt davon überzeugt, dass alles mit rechten Dingen zu geht. Matthäus schreibt nämlich: „Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten.“ (Mt 28,17). Das Christentum ist keine Religion nur für die Überzeugten. Selbst die Personen, die mit Jesus selbst unterwegs waren, zweifeln. Zweifeln nach allem, was sie mit eigenen Augen gesehen und gehört haben: Heilungen von Kranken und wundersame Rettungen in höchster Not, Predigten über Gott und sein Reich und schließlich Tod und Auferstehung ihres Meisters. Wir sind die Nachfolger*innen dieser Zweiflerinnen und Zweifler. Wir hören vom Leben Jesu und wir fragen uns: Kann das wirklich sein? Der Zweifel gehört von Anfang an zu den Christinnen und Christen. Und zu den Zweifelnden spricht Jesus seine berühmten letzten Worte: „gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ (Mt 28,19f) Die Jünger*innen Jesu waren alles Juden aus Galiläa. Sie waren einfache Menschen, die bevor sie Jesus trafen, nicht viel mehr als ihre Heimatstadt oder ihr Heimatdorf gesehen hatten. Einige Zeit vor den Ereignissen in Jerusalem hatte Jesus sie innerhalb ihrer Heimatregion entsendet um zu predigen. Was Jesus jetzt als Auferstandener tut geht weit darüber hinaus. Die einfachen Leute aus Galiläa werden nun in die ganze Welt zu „allen Völkern“ entsandt. Christinnen und Christen sollen immer die ganze Welt im Blick haben und nicht nur das eigene Dorf, die eigene Gemeinde oder das eigene Land. Das Christentum verträgt sich

nicht mit Engstirnigkeit. Als Nachfolger*innen der Jüngerinnen und Jünger ist es unsere Aufgabe nie das große Ganze aus dem Blick zu verlieren und uns um das Wohlergehen aller Menschen zu kümmern.

Und dann kommt das mit dem Taufen. Wasser und Worte, die bedeuten, was Jesus als letztes sagt: „siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ (Mt 28,20) In der Taufe sagt Gott, so dass es alle hören können: Dieser Mensch gehört zu mir. Ich lasse ihn oder sie niemals alleine. Selbst über den Tod dieses Menschen hinaus bleibe ich mit ihm oder ihr verbunden. Das haben wir eben auch in der Lesung aus dem Römerbrief gehört. Getaufte Christ*innen sind mit Jesus in dessen Sterben und Auferstehen verbunden und zwar für alle Zeiten. Diese ewige Verbindung zu Gott schenkt auch die Möglichkeit immer wieder neu anzufangen und das alte Leben hinter sich zu lassen. Jeder Aufbruch und jeder neue Anfang wird von Gott begleitet. Darauf zu vertrauen, dass Gott uns unterstützt und bei uns ist gehört auch zum christlichen Glauben dazu.

Neben dem Taufen gibt es noch eine zweite Sache, die Jünger*innen mit den zukünftigen Christ*innen tun sollen: Sie sollen sie „lehren“. Worum geht es bei dieser Lehre? Wenn man sich das Matthäusevangelium als Ganzes durchliest fällt einem auf, dass wichtige Dinge dort oft auf Bergen geschehen. Und so fällt wahrscheinlich auch den Jünger*innen ein, was Jesus ihnen vor langer Zeit auf einem Berg erzählt hat:

„Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich. Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.“ (Mt 5,3f)

„Ihr seid das Licht der Welt.“ (Mt 5,14)

„Ihr habt gehört, dass gesagt ist: »Du sollst deinen Nächsten lieben« (3. Mose 19,18) und deinen Feind hassen. 44 Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen,“ (Mt 5,43f)

„Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung?“ (Mt 6,25)

„Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet.“ (Mt 7,1)

„Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch

aufgetan.“ (Mt 7,7)

„Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihr ihnen auch!“ (Mt 7,12)

Diese und andere Sätze aus der „Bergpredigt“ sind den Jünger*innen sicher durch den Kopf gegangen als Jesus sie aufforderte die Menschen zu lehren.

Was heißt es Christ oder Christin zu sein? Was heißt es Jüngerin oder Jünger Jesu zu sein? Christen und Jüngerinnen zweifeln immer wieder. Sie nehmen die ganze Welt in den Blick und beschränken sich nicht nur auf ihr unmittelbares Umfeld vor Ort. Sie erinnern sich an ihre Taufe und daran, dass Gott immer bei ihnen ist und immer wieder neu mit ihnen aufbricht. Und sie erinnern sich an die Worte Jesu und geben sie an andere Menschen weiter. 16 Aber die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte. 17 Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten. 18 Und Jesus trat herzu, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. 19 Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes 20 und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. (Mt 28,16-20)

Und der Friede Gottes, der höher ist alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn.

Lied: EG 200, 1-2+6 Ich bin getauft auf deinen Namen

*1. Ich bin getauft auf deinen Namen,
Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist;
ich bin gezählt zu deinem Samen,
zum Volk, das dir geheiligt heißt.
Ich bin in Christus eingesenkt,
ich bin mit seinem Geist beschenkt.*

*2. Du hast zu deinem Kind und Erben,
mein lieber Vater, mich erklärt;
du hast die Frucht von deinem Sterben,
mein treuer Heiland, mir gewährt;
du willst in aller Not und Pein,
o guter Geist, mein Tröster sein*

*6. Lass diesen Vorsatz nimmer wanken,
Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist.
Halt mich in deines Bundes Schranken,
bis mich dein Wille sterben heißt.
So leb ich dir, so sterb ich dir,*

so lob ich dich dort für und für.ter Geist, mein Tröster sein.

Tauferinnerung

Fürbittgebet

Wir beten miteinander und füreinander:

Gott,
du bist bei uns. In der Taufe hast du es uns versprochen. Dafür danken wir dir.
Wir bitten dich für alle Menschen, deren Taufen auf Grund der Pandemie verschoben wurden und die noch auf eine Gelegenheit zur Taufe warten.

Wir bitten dich für Jan und Sibylle Agostin, die gestern ihre Ehe hier in der Kirche unter deinen Segen gestellt haben.

Wir bitten dich für alle Christinnen und Christen, die anderen deine Lehren in Schulen, Kindergärten, Gottesdiensten und Gesprächskreisen weitergeben.

Wir bitten dich für deine Kirche in der Welt, die die Armen und Bedürftigen nicht aus dem Blick verliert.

Wir bitten dich für uns selbst. Was uns auf dem Herzen liegt, bringen wir in der Stille vor dich:

Stilles Gebet

[Stille]

Gott,
in der Taufe hast du uns zu deinen Kindern erklärt. Als diese beten wir:

Vater Unser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Lied: EG 209, 1-4 Ich möchte, dass einer mit mir geht

*1. Ich möcht', dass einer mit mir geht,
der's Leben kennt, der mich versteht,*

*der mich zu allen Zeiten kann geleiten.
Ich möcht', dass einer mit mir geht.*

*2. Ich wart', dass einer mit mir geht,
der auch im Schweren zu mir steht,
der in den dunklen Stunden mir verbunden.
Ich wart', dass einer mit mir geht.*

*3. Es heißt, dass einer mit mir geht,
der's Leben kennt, der mich versteht,
der mich zu allen Zeiten kann geleiten.
Es heißt, dass einer mit mir geht.*

*4. Sie nennen ihn den Herren Christ,
der durch den Tod gegangen ist;
er will durch Leid und Freuden mich geleiten.
Ich möcht', dass er auch mit mir geht.*

Segen

(eventuell Hände zum "Segenskörbchen" falten)

Der Herr segne dich und behüte dich
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden
Amen.

Kerze auspusten

Abkündigungen:

Die Kirche in Eschollbrücken ist an Werktagen Donnerstag von 17:00–18:00 zum persönlichen Gebet geöffnet.

Es werden zusätzlich zu den „Gottesdiensten Zu Hause“ auch Präsenzgottesdienste in der Kirche gefeiert. Hierfür wird um telefonische Anmeldung gebeten.

Andere Veranstaltungen entfallen bis auf Weiteres. Nähere Informationen finden Sie in den Schaukästen, der Presse und auf www.kirche-eschollbruecken.de